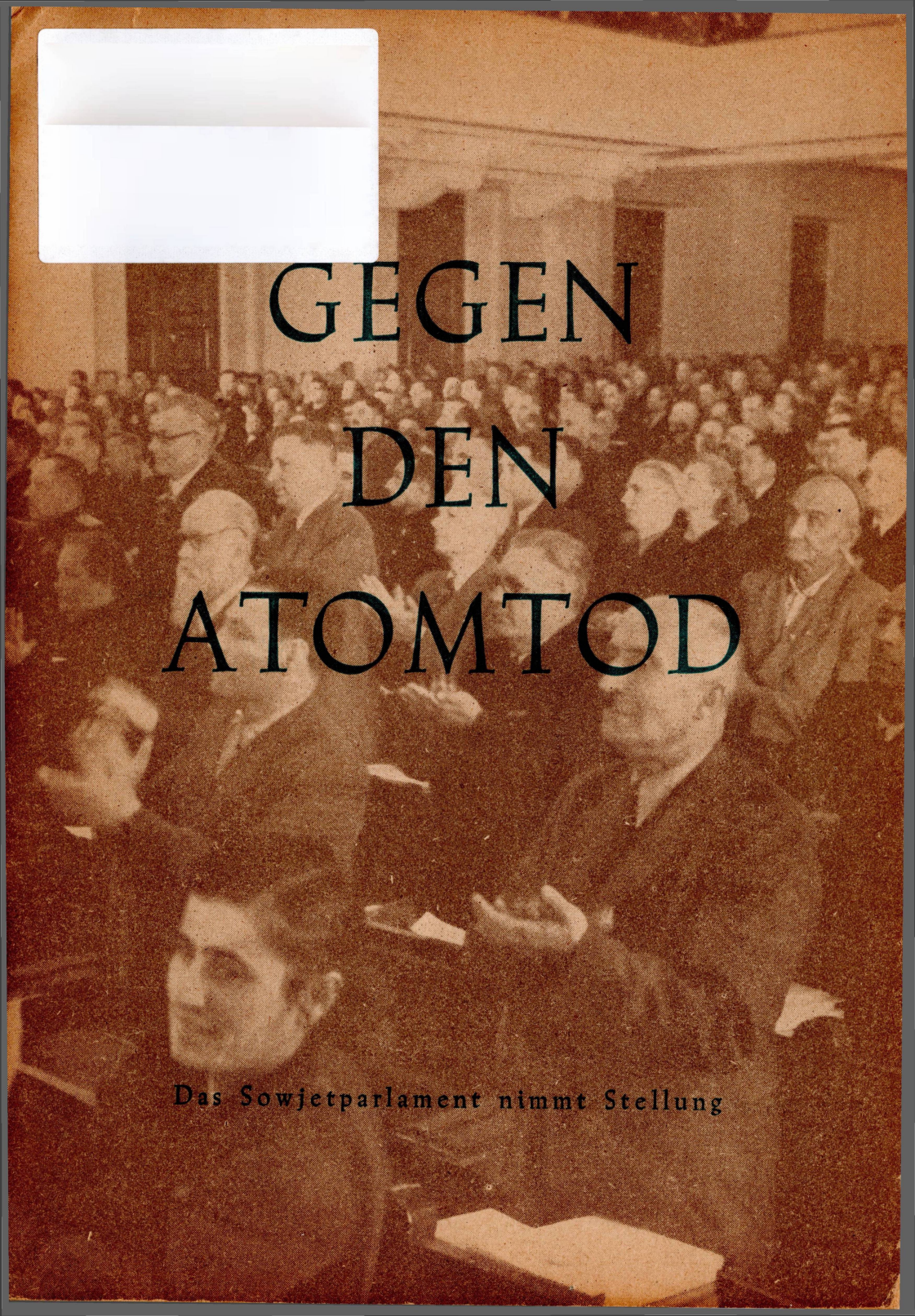


GEGEN DEN ATOMTOD

Das Sowjetparlament nimmt Stellung

SCH-4467

UNIVERSITÄT WIEN
FACHBEREICHSBIBLIOTHEK ZEITGESCHICHTE

GEGEN DEN ATOMTOD

Das Sowjetparlament
nimmt Stellung

WIEN 1950

2014/116-1107

Josef Wissarionowitsch Stalin.

GEGEN DEN ATOMTOD

Am 19. Juni 1950 hat der Oberste Sowjet der UdSSR in der gemeinsamen Schlußsitzung seiner beiden Häuser — des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten — den Stockholmer Aufruf des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses behandelt.

Berichterstatter zu diesem Punkt der Tagesordnung war W. W. Kusnezow, Abgeordneter und Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Hier der Wortlaut seiner Rede:

„Im April 1949 fand bekanntlich in Paris und in Prag der erste Weltfriedenskongreß statt. Der Kongreß beschloß die Bildung eines Ständigen Komitees und gab diesem den Auftrag, die Front der Friedensanhänger beharrlich zu erweitern und zu festigen sowie die Massen zum Kampf gegen die Kriegsbrandstifter aufzurufen und zusammenzuschließen. Er hat damit dem Willen von Millionen Menschen Ausdruck verliehen.

Das Manifest des Weltfriedenskongresses, von dem sich das Ständige Komitee in seiner praktischen Tätigkeit leiten läßt, verkündet eine große humanistische Idee. Es erklärt: Die Verteidigung des Friedens ist Sache aller Völker der Welt!

Die Friedensbewegung vereinigt in 76 Ländern derzeit über 800 Millionen Menschen unterschiedlichster sozialer Stellung und politischer oder religiöser Überzeugung. In 52 Ländern sind nationale Friedensräte tätig und zehntausende lokale Friedensräte konstituiert.

Im Dezember 1949 faßte das Ständige Komitee den Beschluß, in eine Reihe von Ländern internationale Delegationen zu entsenden und deren Parlamenten einen Aufruf zu überreichen, der den Vorschlag enthielt, Maßnahmen zum Schutz des Friedens zu beraten. Eine Delegation des Ständigen Komitees kam auch in die Sowjetunion. Sie bestand aus folgenden Repräsentanten des öffentlichen Lebens verschiedener

Länder: Yves Farge, D'Astier de la Vigerie, Laurent Casanova, Lucien Jayat, Mamadou Konaté, Antoine Darlan (Frankreich); Sandro Pertini, Renato Vigano, Emilio Lusso, Pietro Amadeo (Italien); John Platts-Mills (England); Johannes Steel, Rockwell Kent, John Rogge (USA); James Endicott (Kanada); D. D. Schostakowitsch und B. D. Grekow (UdSSR).

Diese Delegation wurde am 8. März 1950 von den Vorsitzenden des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR im Beisein von Abgeordneten des Obersten Sowjets der UdSSR und von Vertretern der sowjetischen gesellschaftlichen Organisationen empfangen. Die Delegation erhielt die Versicherung, daß der von ihr überreichte Aufruf des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses dem Obersten Sowjet der UdSSR vorgelegt werden wird.

Im März dieses Jahres beschloß das Ständige Komitee des Weltfriedenskongresses auf seiner Stockholmer Tagung einen Aufruf, der die Forderung nach einem bedingungslosen Verbot der Atomwaffe als Waffe zur Einschüchterung und Massenvernichtung von Menschen sowie nach Errichtung einer strengen internationalen Kontrolle über die Durchführung dieses Beschlusses erhebt und verlangt, jene Regierung, die als erste die Atomwaffe gegen irgendein Land einsetzt, zum Kriegsverbrecher zu erklären.

Das Ständige Komitee hat an alle Menschen guten Willens in der Welt die Aufforderung gerichtet, diesen Aufruf zu unterzeichnen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Aufruf des Ständigen Komitees, das im Namen der organisierten Friedensanhänger auftritt, dem einheitlichen Willen aller Völker zur Errichtung eines dauerhaften Friedens Ausdruck gibt. Der starke Widerhall, den dieser Aufruf in der ganzen Welt gefunden hat, ist daher selbstverständlich, und die erfolgreiche Unterschriftensammlung für den Aufruf des Komitees beweist dies. Wie das Komitee kürzlich berichtete, haben bereits mehr als hundert Millionen Menschen verschiedenster Nationalität sowie religiöser und politischer Überzeugung den Stockholmer Aufruf unterzeichnet. Die Unterschriftensammlung dauert an.

Genossen Abgeordnete! Das große Sowjetvolk, der Erbauer der kommunistischen Gesellschaft, steht in der ersten Reihe der Kämpfer für einen dauerhaften Frieden und für Freundschaft unter den Völkern und die Sowjetmenschen geben der friedliebenden Außenpolitik unserer Regierung ihre begeisterte Zustimmung. Diese Friedenspolitik der UdSSR entspringt den grundlegenden Prinzipien der sowjetischen Staats- und Gesellschaftsordnung und

W. W. Kusnezow, Abgeordneter und Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

entspricht durchaus den Lebensinteressen des Sowjetvolkes. Denn in unserem Lande sind die Ausbeuterklassen, diese Anstifter aller Kriege, ein für allemal beseitigt.

Im Verlauf ihrer ganzen Geschichte hat die Sowjetunion unentwegt die Lenin-Stalinsche Politik des Friedens und freundschaftlicher Beziehungen zu allen Staaten und Völkern auf der Basis gegenseitiger Achtung und voller Gleichberechtigung befolgt.

Stalin, unser weiser Führer und Lehrer, hat öfter als einmal unterstrichen, daß unsere Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern auf der Erkenntnis der Möglichkeit des Nebeneinanderbestehens zweier entgegengesetzter Systeme beruhen, daß das Sowjetland eine Friedenspolitik führen kann und sie auch tatsächlich führt. Das Sowjetland führt seine Friedenspolitik nicht pharisäisch, sondern ehrlich und offen, entschlossen und konsequent. Der friedliche Charakter der Außenpolitik der UdSSR wird durch die gesamte praktische Tätigkeit des Sowjetstaates bewiesen, die dem friedlichen wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau innerhalb des eigenen Landes und der Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen friedliebenden Staaten gewidmet ist.

Genossen Abgeordnete! Unsere Politik der Festigung eines dauerhaften Friedens, wie sie die Sowjetunion und mit ihr die Länder der Volksdemokratie sowie die Chinesische Volksrepublik betreiben, setzen die Imperialisten ihre Politik der Vorbereitung eines neuen Weltkrieges entgegen.

Die herrschenden Kreise des imperialistischen Lagers, die sich das Ziel gesetzt haben, einen neuen Krieg zu entfachen, rüsten wie toll, sie schrauben die Rüstungsbudgets in die Höhe, sie schaffen zahllose militärische Stützpunkte und betreiben eine hemmungslose Kriegspropaganda sowie eine Politik der Erpressung und der Drohungen gegenüber den friedliebenden Ländern.

Die Monopolkapitalisten der USA und Englands sind die Urheber der Kriegshysterie und der hemmungslosen Aufrüstung. Sie schaffen eine Atmosphäre der Kriegspsychose und nützen diese dazu aus, neue Rüstungsaufträge und neue Profite einzuheimsen, und sie rechnen darauf, sich an dem von ihnen vorbereiteten neuen Krieg, am Blut der Volksmassen noch mehr als bisher bereichern zu können.

Die herrschenden Kreise der USA und Englands haben außerhalb der Vereinten Nationen regionale Gruppierungen organisiert (Westunion und Atlantikblock), und sie verwandeln auch Westdeutschland in eine militärische Basis zur Verwirklichung ihrer Eroberungspläne. Die gleiche Politik wird im Fernen Osten gegenüber Japan betrieben, und dieselben Ziele verfolgte die kürzlich in London abgehaltene Beratung der Außenminister der USA, Englands und Frankreichs. Dadurch,

daß die herrschenden Kreise der USA und Englands hinter dem Rücken der Vereinten Nationen verschiedene Blocks und Pakte organisieren, lähmen sie faktisch die Tätigkeit der Vereinten Nationen.

Während die Völker der Welt für friedliche und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Ländern eintreten, rühmen die aggressiven imperialistischen Kreise offen die Politik der Gewalt. Doch sie entlarven damit nur sich selbst und das wirkliche Ziel ihrer Politik, weil jeder versteht, daß die Politik der Gewalt eine Politik der Aggression ist.

Die feste Haltung der UdSSR und der Länder der Volksdemokratie, die unerschütterlich die Prinzipien verteidigen, die die Grundlage der Vereinten Nationen sind, hindert die aggressiven Staaten daran, diese Organisation ihrer imperialistischen Politik unterzuordnen.

Genossen Abgeordnete! Meinen Bericht an den Obersten Sowjet der UdSSR über den Aufruf der Stockholmer Tagung des Ständigen Komitees des Weltfriedensrates schließend, schlage ich vor, die in ihm enthaltenen Forderungen nach dem Verbot der Atomwaffe, nach der Errichtung einer strengen internationalen Kontrolle über die Einhaltung dieser Forderungen und danach, jene Regierung zum Kriegsverbrecher zu erklären, die als erste diese Waffe verwenden sollte, zu unterstützen. (Stürmischer Beifall.) Weiter schlage ich vor, der Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den gesetzgebenden Organen der anderen Staaten zum Zwecke der praktischen Verwirklichung dieser Forderungen Ausdruck zu geben.

Genossen Abgeordnete! Die Unterstützung der Vorschläge des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses durch den Obersten Sowjet der UdSSR wird vom Sowjetvolk und von allen rechtschaffenen Menschen zweifellos mit tiefer Befriedigung aufgenommen werden und ein neuer Beitrag der Sowjetunion zur edlen Sache des Kampfes für einen dauerhaften Frieden in der ganzen Welt sein. (Beifall.)

Die Werktätigen aller Länder haben volles Vertrauen zur Sowjetunion als der Bannerträgerin des Friedens und der Freundschaft unter den Völkern, die die heilige Sache eines allgemeinen, dauerhaften Friedens verteidigt und alle Kriegsbrandstifter konsequent entlarvt.

Die Völker aller Länder wissen, daß sie auf das von der Kommunistischen Partei und Stalin geführte Sowjetvolk bauen können, wenn es um die Sache des Friedens geht. (Lebhafter Beifall.)

Der Name Stalins, des geliebten, genialen Führers des Sowjetvolkes und der gesamten fortschrittlichen Menschheit, begeistert alle Werktätigen und alle rechtschaffenen Menschen auf der Erde zum Kampf für einen dauerhaften Frieden und für Demokratie." (Langanhaltender Beifall.)

Nach diesen Worten des Berichterstatters W. W. Kusnezow meldeten sich verschiedene Abgeordnete der Völker der Sowjetunion zum Wort und betraten die Tribüne. Im Namen ihrer Wähler, im Namen des gesamten Sowjetvolkes vereinigten sie ihre Stimmen mit den Stimmen der Volksmassen in der ganzen Welt, die gegen die Kriegsvorbereitungen der Imperialisten in den USA, in England und in anderen Ländern protestieren.

Als erster erschien der bedeutende sowjetische Historiker, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion, Abgeordneter B. D. Grekow am Rednerpult. Er erklärte:

„Genossen Abgeordnete! Die Volksmassen in der ganzen Welt erheben lauten Protest gegen die Vorbereitungen zu einem neuen Krieg. Sie fordern nachdrücklich den Frieden, der stets nottut, heute aber unerläßlich ist, da es gilt, die noch blutenden Wunden des letzten Krieges zu heilen.

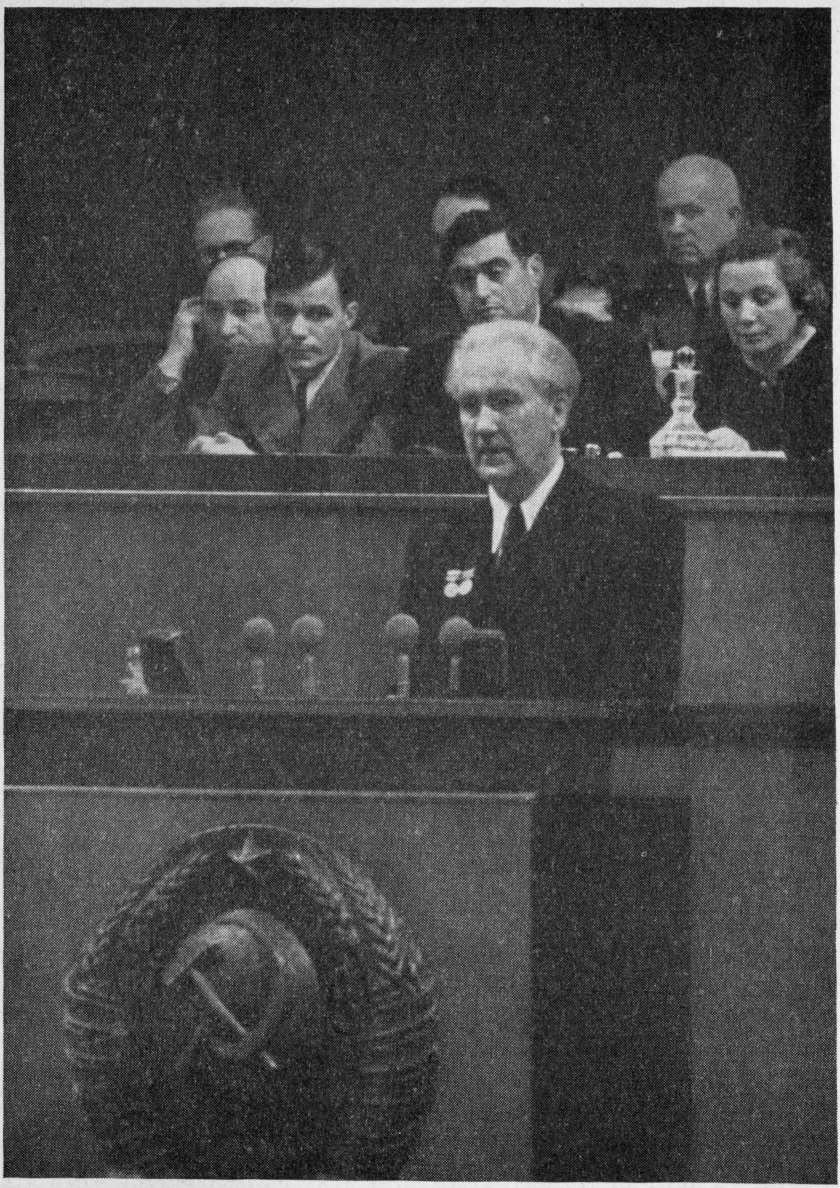
Der auf der Stockholmer Tagung des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses formulierte Aufruf, die Atomwaffe zu verbieten, eine strenge internationale Kontrolle über die Durchführung dieses Verbots einzurichten und jene Regierung als Kriegsverbrecher zu erklären, die als erste die Atomwaffe gegen irgendein Land einsetzt, ist ein gerechtfertigter und begründeter Aufruf.

Welcher normale und rechtschaffene Mensch könnte auch nur im geringsten an der Richtigkeit und Humanität dieses Aufrufs zweifeln? Selbstverständlich niemand!

Und doch kennt die Welt Leute, die den Krieg predigen und Feindschaft zwischen den Völkern säen. Allerdings, es sind ihrer nicht viele, doch sie haben in manchen Ländern die Macht in den Händen, und sie könnten der Menschheit viel Unheil zufügen. Ein neuer Weltkrieg würde unermeßliches Elend über die Völker der Welt bringen. Das ist allen klar. Es ist der Grund dafür, daß der Kampf für den Frieden einen so großartigen, volkstümlichen Charakter angenommen hat, daß er von Tag zu Tag wächst und immer breiteres Ausmaß gewinnt.

Alle rechtschaffenen Menschen, vor allem aber die Wissenschafter, müssen ihre Einstellung zum Kampf für den Frieden offen bekennen.

Die Wissenschaft ist eine gewaltige, eine unaufhörlich wachsende Kraft. Ihre Möglichkeiten sind unbegrenzt. Die Wissenschaft ist die Hoffnung der Menschheit, sie erkennt und besiegt die Natur und sie wird zweifellos imstande sein, sie restlos zu beherrschen. Diese Kraft kann der Menschheit aber auch unermeßliches Elend bereiten, denn



Der Historiker B. D. Grekow, Mitglied der sowjetischen Akademie der Wissenschaften und Abgeordneter zum Obersten Sowjet der UdSSR.

alles hängt davon ab, in welchen Händen sie sich befindet, welchen Zielen sie dient. Die Bakteriologie kann und soll dem Kampf des Menschen gegen Krankheiten und für die Verlängerung des Menschenlebens dienen. Als sie aber in die Hände von Verbrechern geriet, wie wir das vor noch nicht allzu langer Zeit beobachten konnten, da war sie auch bereit, in unglaublichem Ausmaß Menschenleben zu vernichten. Verbrecherische Hände können auch die Chemie und die Physik in ungeheuerliche Waffen zur Vernichtung alles Lebenden verwandeln.

Der Menschheit zu dienen ist Pflicht und höchstes Glück eines jeden rechtschaffenen Wissenschafters. Mit dem Tode Geschäfte zu machen, bedeutet hingegen unauslöschliche Schande für jeden Gelehrten. Zum Glück gibt es nicht allzu viele solcher Geschäftemacher auf der Welt. Die Wissenschafter der Sowjetunion und der volksdemokratischen Staaten sowie viele Gelehrte in den imperialistischen Ländern werden sich niemals mit solcher Ehrlosigkeit beflecken.

Das Leben im Sowjetland beruht auf wissenschaftlichen Grundlagen, und die sowjetischen Gelehrten sind stolz darauf, am Bau des ersten sozialistischen Staates in der Welt teilnehmen zu können. Der sowjetische Wissenschafter ist ein Diener des Sowjetvolkes und ein aktiver Kämpfer für die Errichtung des Kommunismus in unserem Lande ...

Es lohnt sich, daran zu erinnern, wie in der ganzen Welt die Nachricht aufgenommen wurde, daß auch die sowjetischen Wissenschafter das Geheimnis der Atomenergie gemeistert haben. Niemand in der Welt kann daran zweifeln, daß die Sowjetunion die Atomenergie nicht deshalb beherrschen gelernt hat, um zu zerstören, sondern um schöpferisch zu wirken. Und niemand soll daran zweifeln, daß die Sowjetunion ihre wissenschaftlichen Errungenschaften einzig und allein zum Wohle des Menschen, zur Erleichterung seiner Arbeit und zur Errichtung eines neuen glücklichen Lebens verwenden wird.

Die Kriegsbrandstifter und alle jene, die das Monopol auf die Atomenergie zu besitzen wähnten und sie auf die Sowjetunion loslassen wollten, sind grausam enttäuscht worden.

Auch zur Friedensbewegung der Völker haben sie sich anfangs skeptisch verhalten. Doch je stärker diese Bewegung wurde, um so unruhiger wurden sie, bis sie schließlich zur Gewalt griffen. Ihre Gewaltmaßnahmen richten sich gegen jene Wissenschafter, die nicht bereit sind, den verbrecherischen Zielen der Kriegsbrandstifter zu dienen.

Erst vor kurzem waren wir Zeugen des Willküraktes der französischen Regierung gegen Professor Frédéric Joliot-Curie, dessen Rede auf einer Volksversammlung in Bombay jeder Sowjetmensch freudig begrüßt hat. ‚Wir sind zu sehr von der Gerechtigkeit unserer Sache

überzeugt', erklärte dort Joliot-Curie, ‚als daß wir Drohungen und Verfolgungen fürchten könnten.'

Als Gegengewicht zum Verhalten der herrschenden Kreise in den imperialistischen Ländern vernehmen wir von überall her die protestierenden Stimmen der Wissenschafter, und es sind ihrer nicht wenige. Es gibt kein Land auf der Erde, in dem sich nicht alle Wissenschafter oder die Besten unter ihnen gegen den Atomkrieg ausgesprochen, wo sie nicht den Stockholmer Aufruf unterzeichnet hätten.

Was ist über die sowjetischen Wissenschafter zu berichten? Bei uns gibt es keinen, der unentschlossen sein könnte, ob er sich der Friedensbewegung des Volkes anschließen soll. Die sowjetischen Wissenschafter unterstützen leidenschaftlich die Friedenskämpfer in der ganzen Welt, weil sie vollkommen klar sehen, von wem und für wen die Kriegshetze betrieben wird.

Möge die Verbundenheit zwischen den Friedenskämpfern in aller Welt noch enger werden!

Mögen ihre Stimmen noch lauter ertönen!

Friedenskämpfer in aller Welt! Ihr sollt wissen, daß wir Sowjetmenschen stets und unabänderlich mit euch sein werden und daß wir bereit sind, alles zu tun, was von uns abhängt, um die Menschheit vor der Katastrophe zu bewahren. Glaubt nicht den Verleumdungen, die behaupten, die Sowjetunion bereite einen Angriff auf irgendwelche Länder vor! Wißt, daß die Regierung des Sowjetstaates, die Kommunistische Partei und Stalin fest und sicher auf der Wacht des Friedens stehen!" (Langanhaltender Beifall.)

Nach dem Historiker B. D. Grekow betrat der ukrainische Schriftsteller A. F. Kornejtschuk, Abgeordneter des ukrainischen Volkes, die Tribüne des Obersten Sowjets und hielt folgende Ansprache:

„Genossen Abgeordnete! Ich war in Paris, als die Delegation des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses aus Moskau nach Frankreich zurückkehrte. An diesem Tage fand in Paris eine Tagung des französischen Friedensrates statt. Zehntausende Menschen standen dichtgedrängt in einer alten Ausstellungshalle. Als der eben aus Moskau angekommene Vorsitzende des französischen Friedensrates, Yves Farge, die Tribüne betrat, hoch über seinem Kopf ein Dokument schwang und sagte: ‚Hier ist die Antwort aus Moskau!', da brach

in der Halle eine so gewaltige Ovation los, daß mir schien, ganz Frankreich müßte in diesem Augenblick hören, wie sich aus der Tiefe der Herzen tausender Menschen die heißen Worte rangen: ‚Es lebe Stalin, der Bannerträger des Friedens in der ganzen Welt!' (Stürmischer Beifall. Alle erheben sich.)

Die anglo-amerikanischen Imperialisten geben Milliarden aus, um mit der Hilfe von Presse, Radio, Korruption, Erpressung, Verleumdung und Provokationen das Bewußtsein der Menschen zu vergiften und einen neuen Krieg zu entfachen. Doch die Völker der Welt haben die verbrecherischen Absichten der neuesten Weltherrschaftsanwärter bereits durchschaut.

Es wird den anglo-amerikanischen Kriegsbrandstiftern niemals gelingen, die leuchtende Wahrheit, den heroischen Kampf des Sowjetvolkes für den Frieden in der ganzen Welt zu verdunkeln! (Stürmischer Beifall.) Hunderte Millionen Menschen aller Stämme und Nationen, aller Farben, aller Konfessionen und Weltanschauungen sind unter das Banner des Friedens getreten und wenden sich gegen die Ungeheuer in Menschengestalt, gegen die Imperialisten, die Staaten, Nationen und Kulturen vernichten und die ganze Welt in einen Sklavenhalterstaat der Wall Street verwandeln wollen.

Es gibt kein Land auf der Welt, in dem heute nicht die Wellen der großen Friedensbewegung hoch emporbranden. Weder Gerichte und Gefängnisse noch grausamste Verfolgungen können den Kampfgeist der Friedensanhänger brechen. Der Stockholmer Aufruf — der fordert, die Atombombe zu verbieten und jede Regierung als Kriegsverbrecher zu erklären, die sie als erste einsetzen sollte — hat in der ganzen Welt breitesten Widerhall gefunden.

Vor wenigen Tagen, im Londoner Büro des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses, hat uns der Vizepräsident des Ständigen Komitees, der Neger D'Arbussier, hunderte Listenblätter gezeigt, die er aus Afrika mitgebracht hatte. Sie trugen Fingerabdrücke unter den Zeilen des Stockholmer Aufrufs. D'Arbussier erklärte uns: ‚Fünfundneunzig Prozent der Bevölkerung meines Landes können weder lesen noch schreiben. Die gebildeten Neger schreiben die Namen und die Analphabeten setzen ihre Fingerabdrücke darunter. Da niemand Tinte besitzt, stellen die Neger rote Farbe aus Pflanzen her und tauchen ihre Finger ein. In jenen Bezirken aber, wo es keine Schreibkundigen gibt, machen die Neger auf langen Stöcken Kerben. Diese gekerbten Stöcke sind die Dokumente der afrikanischen Friedenskämpfer.'

Erregung erfaßte uns, als wir diese afrikanischen Dokumente betrachteten. Trotz der grausamen Verfolgungen durch die Kolonisa-

Der ukrainische Schriftsteller A. F. Kornejtschuk, Abgeordneter des ukrainischen Volkes im Obersten Sowjet der UdSSR.

toren erheben sich die unterdrückten Völker Afrikas zum Kampfe gegen die Kriegsbrandstifter.

Nach D'Arbussier sprach der hervorragende amerikanische Politiker und berühmte Sänger Paul Robeson. Mit zorniger Stimme sagte er: ‚In den USA öffnen die Negerpriester ihre Kirchen für mich, damit ich dort singen kann, denn es ist mir in ganz Amerika unmöglich, einen Saal zu mieten.'

Paul Robeson erklärte dann, daß die Friedensbewegung in den USA wächst und sich festigt, und daß das amerikanische Volk trotz den härtesten Repressalien der Regierung gegen die Friedenskämpfer und die fortschrittlichen Politiker Millionen Unterschriften unter den Stockholmer Aufruf setzen wird.

Die Bewegung zur Unterschriftensammlung für die Forderung des Verbots der Atombombe hat heute nahezu alle Länder der Erde erfaßt. Sie geht über alle Kontinente und sie wird alle Hindernisse zerbrechen, weil die einfachen Menschen in der Welt begriffen haben, wo die Verschwörung gegen das Leben ausgeheckt wird. Und sie kennen auch Stalins weise Worte, daß der Frieden nicht von selbst kommt, sondern erkämpft werden muß.

Die Sowjetunion steht an der Spitze aller Völker im großen und heiligen Kampf für den Frieden in der ganzen Welt, für Zusammenarbeit und guten Willen unter den Völkern.

Von dieser hohen Tribüne aus will ich allen Friedenskämpfern in der Welt zurufen, daß wir Sowjetmenschen unsere Kräfte im Kampfe für den Frieden in der ganzen Welt niemals geschont haben und niemals schonen werden. (Beifall.)

Wir sind die Bauleute einer neuen Gesellschaft, und es gibt für uns kein größeres Glück, als das strahlende Gebäude des Kommunismus zu errichten. Bauen, schaffen, schöpferisch wirken, das Leben lieben, seine Kinder, eine neue Generation von Bauleuten und schöpferischen Menschen, heranziehen — das erfüllt das Leben des Sowjetvolkes. Und auf alle Anschläge der Kriegsbrandstifter, die für Tod und Zerstörung rüsten, antworten wir: Wir bitten nicht um Frieden, wir erkämpfen uns ihn mit den vereinten Kräften aller Friedensfreunde, durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Patrioten unserer Nationen und der Völker in der ganzen Welt! (Beifall.)

Die Kräfte des Friedens sind unvergleichlich größer als die des Krieges! Die Kräfte des Friedens werden die Imperialisten zu bändigen wissen! Der Stockholmer Aufruf ist eine ernste Warnung an die Adresse der anglo-amerikanischen Kriegsbrandstifter und deren Komplicen.

Sollten die Kriegsbrandstifter es aber dennoch wagen, ihren verbrecherischen Krieg zu entfachen und die Atombombe einzusetzen, dann wird sie nicht ein Tribunal von Juristen und Diplomaten verurteilen — dann werden sie von allen Völkern der Welt gerichtet werden! (Stürmische Zustimmung.)

Es lebe der Frieden in der ganzen Welt und die Freundschaft zwischen den Völkern!" (Langanhaltender Beifall.)

Ans Rednerpult trat nun der Abgeordnete A. N. Nesmejanow, ein weltbekannter sowjetischer Wissenschafter und Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Voll verhaltener Leidenschaft erklangen seine Worte:

„Genossen Abgeordnete! Niemand in der Welt zweifelt daran, daß das gesamte Sowjetvolk vom Streben zum Frieden und zur Freundschaft mit den anderen friedliebenden Völkern durchdrungen ist. Als treue Willensvollstreckerin ihres Volkes verwirklicht die Sowjetregierung dieses Streben in ihrer friedliebenden Stalinschen Außenpolitik, die eine Politik der internationalen Zusammenarbeit und der aktiven Verteidigung des Friedens in der ganzen Welt ist.

Wir haben soeben erneut bewiesen — wenn dies überhaupt noch notwendig sein sollte —, wie sehr die Sowjetunion am Frieden interessiert ist und wie konsequent sie ihre friedliebende Außenpolitik führt. Der Oberste Sowjet hat in diesen Tagen das Staatsbudget für 1950 bestätigt, in dem der Hauptteil aller Ausgaben zur Finanzierung der Volkswirtschaft, zur Hebung des Lebensstandards des Volkes sowie zur Entwicklung des Kulturlebens, des Bildungswesens und des Gesundheitsschutzes bestimmt ist. In steigendem Tempo und Ausmaß bauen wir Wohnhäuser, Schulen, Universitäten und Krankenhäuser.

Und dies alles in einer Zeit, da einige Staaten fieberhaft ihre militärischen Stützpunkte und Flugbasen ausbauen, die tausende Kilometer von ihren eigenen Grenzen entfernt sind, in einer Zeit, da Militärflugzeuge dieser Staaten weit von ihnen entfernte Meere überfliegen, fremde Grenzen verletzen und ihre Truppen über Ozeane schicken, um ‚schmutzige Kriege' zu führen.

Unsere Wissenschafter arbeiten an der Umgestaltung der Natur zum Wohle des Volkes, an neuen Mitteln zur Hebung des Volkswohlstandes, während die kapitalistischen Staaten Generale an die Spitze ihrer Universitäten stellen und die Wissenschaft nahezu

restlos der Auffindung neuer Mittel für Massenmord und Aggression untergeordnet ist.

Kriege, die zur Neuaufteilung der Welt, zur Erweiterung der Märkte, zur Eroberung von Kolonien und zur Unterdrückung von Völkern geführt werden, gelten bei uns als Verbrechen, und in diesem Sinne erziehen wir unsere Kinder.

Das wissen die Mütter und die Väter in der ganzen Welt, und das weiß auch die Jugend aller Länder! Das Volk der Sowjetunion, unser sozialistischer Staat, unsere Regierung, unser Stalin sind Bollwerk und Leuchtturm des Friedens.

Aus diesem Grunde wurden bei uns die Delegierten des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses, die uns dessen Vorschläge überbrachten, als Freunde empfangen und als Menschen, die dem Willen ihrer Völker Ausdruck geben. Diese Vorschläge entsprechen den Interessen der breitesten Volksmassen. Sie fordern als erste Voraussetzung eines dauerhaften Friedens allgemeine Abrüstung, das Verbot der Atomwaffe und sie fordern, daß jene Regierung zum Kriegsverbrecher erklärt werde, die als erste die Atombombe verwendet.

Genossen Abgeordnete! Der Kampf für den Frieden wächst und gewinnt ständig an Breite. Die Anstrengungen der Kriegsbrandstifter, dieser mächtigen Volksbewegung zu widerstehen, sind vergeblich. Nach der Stockholmer Märztagung des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses hat die Unterschriftensammlung für den Aufruf dieser Tagung einen mächtigen Aufschwung genommen. Diese große Völkerbefragung bringt es an den Tag, wer offener oder versteckter Kriegsanhänger ist; gleichzeitig schließt sie die Kräfte des Friedens noch enger zusammen. Die Bewegung zur Verteidigung des Friedens hat bereits ihre Helden und auch ihre Opfer.

Wir Abgeordnete des Obersten Sowjets der UdSSR grüßen die Kämpfer für den Frieden in der ganzen Welt und bekunden unsere Sympathie und Unterstützung für die edlen Ziele, die sie mit allen ihren Kräften zu verwirklichen trachten.

Die Kräfte der Friedensfreunde sind unermeßlich größer als die der Kriegsbrandstifter und noch niemals waren wir unserer Kräfte so sicher wie heute.

Genossen Abgeordnete! Ich schlage vor, unserer Solidarität mit dem Aufruf des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses, der den Willen aller Völker der Welt und den Willen des Sowjetvolkes widerspiegelt, zum Ausdruck zu bringen. (Beifall.)

Es lebe der Frieden in der ganzen Welt!"

Als Abgeordnete des lettischen Volkes sprach die bekannte Schriftstellerin A. O. Absalon-Sakse:

„Genossen Abgeordnete! Die einfachen Menschen der Welt konnten sich in den vergangenen Jahren davon überzeugen, mit welchem Nachdruck und mit welcher Entschlossenheit die Sowjetunion für die Unabhängigkeit und die Freiheit eines jeden Volkes eintritt und wie unerbittlich sie die verbrecherischen Pläne der Kriegsbrandstifter aufdeckt. Die Hafenarbeiter Frankreichs, die es ablehnen, Schiffe mit Kriegsmaterial zu löschen, die Arbeiter von Lancashire, die Landarbeiter Italiens, die Werktätigen aller Länder der Erde sehen in der Sowjetunion den Bannerträger des Kampfes für den Frieden.

Wir Sowjetmenschen sind stolz darauf, daß unsere Heimat an der Spitze des Kampfes für den Frieden steht.

Von ganzem Herzen begrüßen und unterstützen wir Sowjetmenschen den Aufruf des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses, der das bedingungslose Verbot der Atomwaffe und die Errichtung einer strengen internationalen Kontrolle über die Einhaltung eines solchen Verbots fordert und der Ansicht ist, daß jede Regierung, die als erste die Atomwaffe gegen irgendein Land einsetzt, ein Verbrechen gegen die Menschheit begeht und als Kriegsverbrecher betrachtet werden muß.

Wir Sowjetmenschen sind überzeugt, daß jede Regierung, die einen neuen Krieg zu entfachen versucht, vom Zorn der Völker der Erde, die die imperialistischen Aggressoren und Luntenträger eines neuen Krieges zutiefst verabscheuen, zermalmt werden wird. Sie erwartet das gleiche Los, dem auch die hitlerfaschistischen Kriegsbrandstifter nicht entgehen konnten.

Das lettische Volk — und ich bin glücklich, es hier vertreten zu können—, das die Sowjetmacht und Stalin vor dem Untergang gerettet haben, das in der brüderlichen Familie der Sowjetrepubliken gleichberechtigt, unabhängig, frei und stark geworden ist, dieses Volk kämpft beharrlich und entschlossen für den Frieden in der ganzen Welt.

Vor kurzem war die Welt Zeuge eines frechen und niederträchtigen Verbrechens der amerikanischen Kriegsbrandstifter auf dem Boden der Lettischen Sowjetrepublik. Das amerikanische viermotorige Militärflugzeug „B 29" (eine „fliegende Festung") hatte die sowjetische Grenze im Rayon Liepaja verletzt. Sowjetflieger zwangen das amerikanische Flugzeug, das Weite zu suchen. Die Werktätigen Sowjetlettlands, das gesamte Sowjetvolk und alle fortschrittlichen Menschen waren empört über die unerhörte Provokation des amerikanischen Flugzeuges.

Die bekannte Schriftstellerin A. O. Absalon-Sakse, Abgeordnete des lettischen Volkes im Obersten Sowjet der UdSSR.

Die Staatsmänner der USA waren naiv und dreist genug, festzustellen, daß das amerikanische Flugzeug zwar lettisches Gebiet überflogen habe, daß sie dieses aber nicht als sowjetisches Territorium anerkennen.

Nun, wir Letten fragen nicht danach, ob uns die Herren Aggressoren anerkennen oder nicht! Das lettische Volk sagt: ‚Lettisches Land ist sowjetisches Land, und der lettische Luftraum ist sowjetischer Luftraum. Das ist ebenso unverbrüchlich wie das Streben unseres Volkes zum Frieden!'

Wir haben keine Lust, von den Krallen der imperialistischen Raubtiere zerfleischt zu werden. Wir wollen über unser Schicksal selbst entscheiden. Unser Platz ist in der brüderlichen Familie der Völker der Sowjetunion, in der Familie der Völker, die den Kommunismus erbauen. Das ist der unerschütterliche Wille des lettischen Volkes.

Wir Sowjetmenschen wollen den Frieden nicht deshalb, weil wir etwa schwach sind. Wir wollen den Frieden, weil wir an die schöpferischen Kräfte unseres Volkes glauben und an die Überlegenheit unseres fortschrittlichen sozialistischen Systems.

Unsere Gesellschaftsordnung bringt Menschen hervor, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. In Sowjetlettland finden die neuen prächtigen Charakterzüge der Menschen der Stalinschen Epoche ihren überzeugenden Ausdruck in den patriotischen Großtaten der Arbeiter und der Kolchosbauern. Emilie Wagina, eine Weberin der Rigaer Textilfabrik „Bolschewikin", hat in der Nachkriegszeit bereits 12 Jahresnormen geleistet, der Schlosser Alexander Grass vom „BEF"-Werk erreichte 16 Jahresnormen und der Schlosser Juris Masulis vom Rigaer Waggonbauwerk 11 Jahresnormen.

Unser Ziel ist der Kommunismus. Mit der brüderlichen Familie der Völker der Sowjetunion innig verbunden, schreiten wie diesem Ziel entgegen. Zu diesem Ziel führt uns die große Bolschewistische Partei und Stalin, unser geliebter Führer und Baumeister des Kommunismus, der Freund und Lehrer aller Werktätigen, der mutige Kämpfer für den Frieden in der ganzen Welt!" (Stürmischer Beifall. Alle Abgeordneten erheben sich.)

Als letzter Redner betrat der weltbekannte sowjetische Dichter N.S. Tichonow, Abgeordneter Leningrads im Obersten Sowjet der UdSSR, die Tribüne. Seine Ausführungen waren ein würdiger und begeisternder Abschluß der Debatte:

„Genossen Abgeordnete! Der Oberste Sowjet der UdSSR hat als erstes Parlament auf die Vorschläge des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses geantwortet. Diese Vorschläge bezogen sich auf das bedingungslose Verbot der Atomwaffe als einer Waffe zur Einschüchterung und Massenvernichtung von Menschen, und darauf, daß jene Regierung, die als erste die Atomwaffe gegen irgendein Land anwendet, ein Verbrechen gegen die Menschheit begeht und als Kriegsverbrecher betrachtet werden muß. Bekanntlich wurde der internationalen Delegation des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses die Einreise in die Vereinigten Staaten von Nordamerika verweigert. In England weigerten sich sowohl Ministerpräsident Attlee als auch Außenminister Bevin, die Delegation zu empfangen. In Holland wurde die Delegation des Komitees verhaftet und ausgewiesen, und in Belgien lehnte man es ab, die Delegation im Parlament zu empfangen; ihre Erklärung nahm irgendein untergeordneter Beamter entgegen. Die österreichische Regierung trat mit einer feindseligen Erklärung gegen die Massenbewegung zur Unterschriftensammlung für den Stockholmer Aufruf vor die Öffentlichkeit.

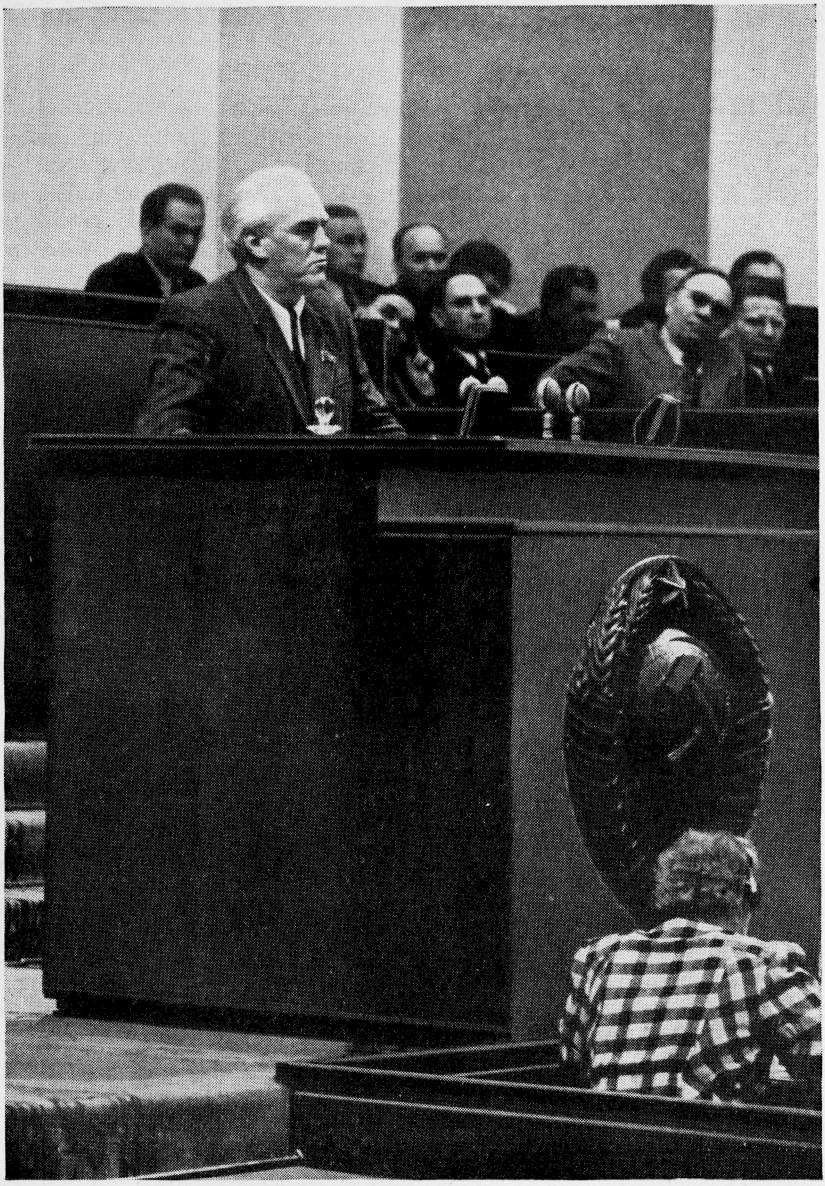
Heute behandeln wir die Botschaft des Weltfriedenskongresses im Obersten Sowjet, und unsere Stimme wird von allen Friedensfreunden in der ganzen Welt gehört.

Vor allem sei festgestellt, daß die Vertreter der Sowjetunion bei der UNO schon im Jahre 1946 einen Vorschlag eingebracht haben, die Atomwaffe zu verbieten und alle Vorräte an Atombomben innerhalb dreier Monate zu vernichten. Dieser Vorschlag war ganz im Sinne der prinzipiellen, konsequenten und unverbrüchlichen Friedenspolitik, die die Sowjetunion seit den ersten Tagen ihres Bestehens durchführt.

Das Sowjetvolk hat den Frieden nicht nur mit Worten verteidigt. Sein Beitrag zur Verteidigung der Menschheit vor den Kriegsbrandstiftern kann niemals überschätzt werden. Das Sowjetvolk hat mit seinem Blut dafür bezahlt, daß sich die freiheitliebenden Völker vom Alpdruck des Faschismus befreien konnten.

In diesen Tagen ist die große Völkerbefragung, die Unterschriftensammlung für den Stockholmer Aufruf des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses im Gange. Hundert Millionen Unterschriften sind bereits gesammelt, und diesen hundert Millionen Unterschriften werden hunderte Millionen folgen, ‚weil jeder Mann und jede Frau in jedem Lande ihren Standpunkt in der Frage des Verbotes der Atombombe beziehen müssen'.

Dieser Aufbruch der Millionen ist zu einer Bewegung von riesigem Ausmaß geworden und zu einer mächtigen Demonstration, die eine ernste Warnung für jene dunklen Mächte darstellt, die den Krieg wollen,



Der weltberühmte sowjetische Dichter Tichonow, Abgeordneter Leningrads im Obersten Sowjet der UdSSR.

weil sie in ihm eine Quelle zu neuer Bereicherung, ein neues blutiges Geschäft sehen.

Das Wort ‚Frieden' ist den Feinden des Friedens und der Freiheit verhaßt und schrecklich. Auf Menschen, die das Friedensbanner erheben, wird geschossen, sie werden eingesperrt und verbannt, man verleumdet sie und mordet sie offen und hinterrücks. Diese Dinge geschehen den italienischen, französischen, amerikanischen, japanischen und indischen Friedensfreunden, das geschieht überall dort, wo die transozeanischen Imperialisten herrschen und völlige Unterwerfung unter ihre menschenfeindlichen Gesetze fordern, die sie als Lebensform propagieren.

Die Gefahr eines Krieges ist groß, denn die Kriegsbrandstifter arbeiten Tag und Nacht daran, ihn in greifbare Nähe zu rücken, und sie sprechen ganz offen darüber. In der Atombombe sehen sie die Hauptwaffe jener Aggression, die sie vorbereiten, und sie scheuen sich nicht, rundheraus zu erklären, daß sie die Atombombe einsetzen werden, sobald es ihnen zweckmäßig erscheint.

Die ganze Welt sieht, wie unser großer sozialistischer Staat, die Sowjetunion, lebt und arbeitet. Wir haben neue Städte geschaffen, neue Betriebe und Fabriken, neue Schulen und Theater, Museen und Kurorte zur Erholung für die Werktätigen, wir verwandeln Wüsten und pflanzen neue Wälder und Haine. Der Wohlstand des Sowjetvolkes und unsere sozialistische Kultur erleben einen ununterbrochenen Aufschwung.

Wir grüßen alle Völker, alle, die mit ehrlicher Hand und offen ihre Unterschrift unter den Stockholmer Aufruf setzen. Gemeinsam mit diesen friedliebenden arbeitenden Menschen, ohne Unterschied der politischen Überzeugung, der Rasse und des Alters, erklären wir: In diesem Kampf um den Frieden darf es keine Neutralen geben! Wer es ablehnt, den Stockholmer Aufruf zu unterzeichnen, der ist gegen den Frieden oder in einem Zustand gefährlicher Selbstbeschwichtigung und hat keine Vorstellung von der Größe der Gefahr.

Die Einheitsfront der Völker, an der viele Völker der Erde — unter ihnen so große wie das sowjetische und das chinesische — aktivsten Anteil nehmen, bildet einen unüberwindlichen Wall. Diese Einheitsfront der Verteidiger des Friedens wächst unaufhaltsam, weil alle Menschen guten Willens, alle rechtschaffenen Werktätigen und alle rechtschaffenen Vertreter der Intelligenz ihre Stimmen mit den Stimmen der Millionen vereinigen werden, die sich bereits für den Frieden und gegen den Krieg ausgesprochen haben.

Mit unserem Recht gewappnet, vereinigen wir gemeinsam mit allen Völkern unsere Stimme mit den Stimmen für den Frieden

und gegen einen neuen Krieg! Wir wollen keine Aggression, und niemals wird uns irgendjemand den Vorwurf machen können, daß wir irgendwann einmal ein von uns unterzeichnetes Abkommen verletzt hätten.

Wir haben unsere Grenzen, die gerechtesten Grenzen der Welt, kräftig gesichert. Das Herumfuchteln mit der Atombombe auf der anderen Seite des Ozeans ist vergeblich, denn auch wir sind nicht arm. Wir wollen aber unsere Atomenergie für friedliche Arbeiten zum Wohle der Menschheit verwenden und nicht für deren Vernichtung.

Wir treten für einen dauerhaften Frieden und für die friedliche Zusammenarbeit aller Völker ein. Wir werden dafür kämpfen, und wir werden siegen, so wie wir vor fünf Jahren das schwarze Ungeheuer, den Faschismus, besiegt haben.

Wir besitzen eine Kraft, die mit jedem Tage wächst. Wir lieben leidenschaftlich das Leben! Wir besitzen — er ist immer mit uns und in unseren Herzen — den Führer aller Völker und unermüdlichen Kämpfer für den Frieden, unseren großen Freund, Lehrer und Genossen Stalin!" (Stürmischer und langandauernder Beifall. Alle erheben sich.)

* *
*

Auf Vorschlag des Abgeordneten N. S. Tichonow wurde eine im Namen einer Gruppe von Abgeordneten Moskaus, Leningrads, der Ukraine und Lettlands eingebrachte Deklaration — als Antwort auf die Adresse des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses — vom Obersten Sowjet der UdSSR unter stürmischem Beifall einstimmig angenommen. Sie lautet:

Deklaration
des Obersten Sowjets der UdSSR

Nach Anhören des Berichtes des Abgeordneten W. W. Kusnezow über den Empfang der Delegation des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses unter dem Vorsitz des Herrn Yves Farge im Obersten Sowjet sowie über den Aufruf der Stockholmer Tagung, der dazu auffordert, die Atomwaffe zu verbieten, eine strenge internationale Kontrolle über die Einhaltung dieses Verbotes zu errichten, und jene Regierung, die diese Waffe der Aggression und der Massenvernichtung von Menschen als erste verwenden sollte, zum Kriegsverbrecher zu erklären — gibt der Oberste Sowjet der UdSSR einmütig seine Solidarität mit den Vorschlägen des Ständigen Komitees kund.

Diese Vorschläge des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses entsprechen in jeder Hinsicht den dringenden Forderungen aller Völker und ihrem Streben nach einem dauerhaften Frieden in der ganzen Welt.

Der Oberste Sowjet der UdSSR gibt dem unerschütterlichen Friedenswillen des Sowjetvolkes Ausdruck und erklärt seine Bereitschaft, mit den gesetzgebenden Organen der anderen Staaten bei der Ausarbeitung und Durchführung der notwendigen Maßnahmen zur Verwirklichung der Vorschläge des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses zusammenzuwirken.

Der Oberste Sowjet gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Sowjetregierung, die konsequent für den Frieden und für die Zusammenarbeit zwischen den Völkern eintritt, auch künftighin fest und nachdrücklich diese Politik der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen unter

den Völkern durchführen, die notwendigen Maßnahmen durch die Organisation der Vereinten Nationen ergreifen und alle anderen Wege zur Gewährleistung des Friedens und der internationalen Sicherheit benützen wird.

Gleichzeitig gibt der Oberste Sowjet der UdSSR seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Friedensbewegung und vor allem der genannte Stockholmer Aufruf des Ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses die einmütige Unterstützung des gesamten Sowjetvolkes erhalten wird.

UNIVERSITÄT WIEN
FACHBEREICH GESCHICHTE
BIBLIOTHEK

DIE BROSCHÜREN DES SOWJETISCHEN INFORMATIONSDIENSTES

bieten den Lesern sachliche Aufklärung über die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der Gegenwart

Wir verweisen auf folgende Ausgaben:

W. I. Lenin
Die Frau im Lande des Sozialismus
Bildung für Millionen
Arbeiter zweier Welten
Geldherrschaft und Gangstertum in den USA
So lebt der Bauer in der Sowjetunion
Eine sowjetische Stadt
Die sowjetischen Gewerkschaften
Das ist Amerika
Stalin. Zu seinem 70. Geburtstag
Was ist der sozialistische Sowjetstaat?
Die Deutsche Demokratische Republik
Wir fordern den Frieden
Die sowjetische sozialistische Gesellschaft
Moskau—New York
Der Bankrott der Atomdiplomatie

Lesen Sie selbst und bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil! Geben Sie die gelesenen Broschüren an Freunde und Bekannte weiter!

SOWJETISCHER INFORMATIONSDIENST
Wien I, Fichtegasse 10

WIDMUNG
Matejka

Preis 40 Groschen
Druck: Globus II, Wien VI